

**Dino Eggs**













Oft begegnet man den übergrossen, meist weissen Folienballen in der Landschaft. Diese «Dinosauriergelege» liefern Winterfutter, vor allem für Kühe. Die Ballen enthalten angewelktes Gras, das gepresst und mit Plastikfolie umwickelt wurde. Anschliessend vergären Milchsäurebakterien den Zucker im Gras zu Milchsäure, der gleiche Prozess, der den Kabis zu Sauerkraut werden lässt. Dadurch sinkt der pH-Wert ab, was die Silage konserviert. Das Gras sollte nicht zu trocken und nicht zu feucht sein. Denn mit dem Anwelken werden die Lebensbedingungen für die Milchsäurebakterien verbessert, die Bedingungen für Gärsschädlinge verschlechtert. Da der Zuckergehalt in Grünpflanzen mit durchschnittlich 2 bis 4 Prozent in der Trockenmasse eher knapp ist, ist es wichtig, dass der enthaltene Zucker vor allem den Milchsäurebakterien zur Verfügung steht.

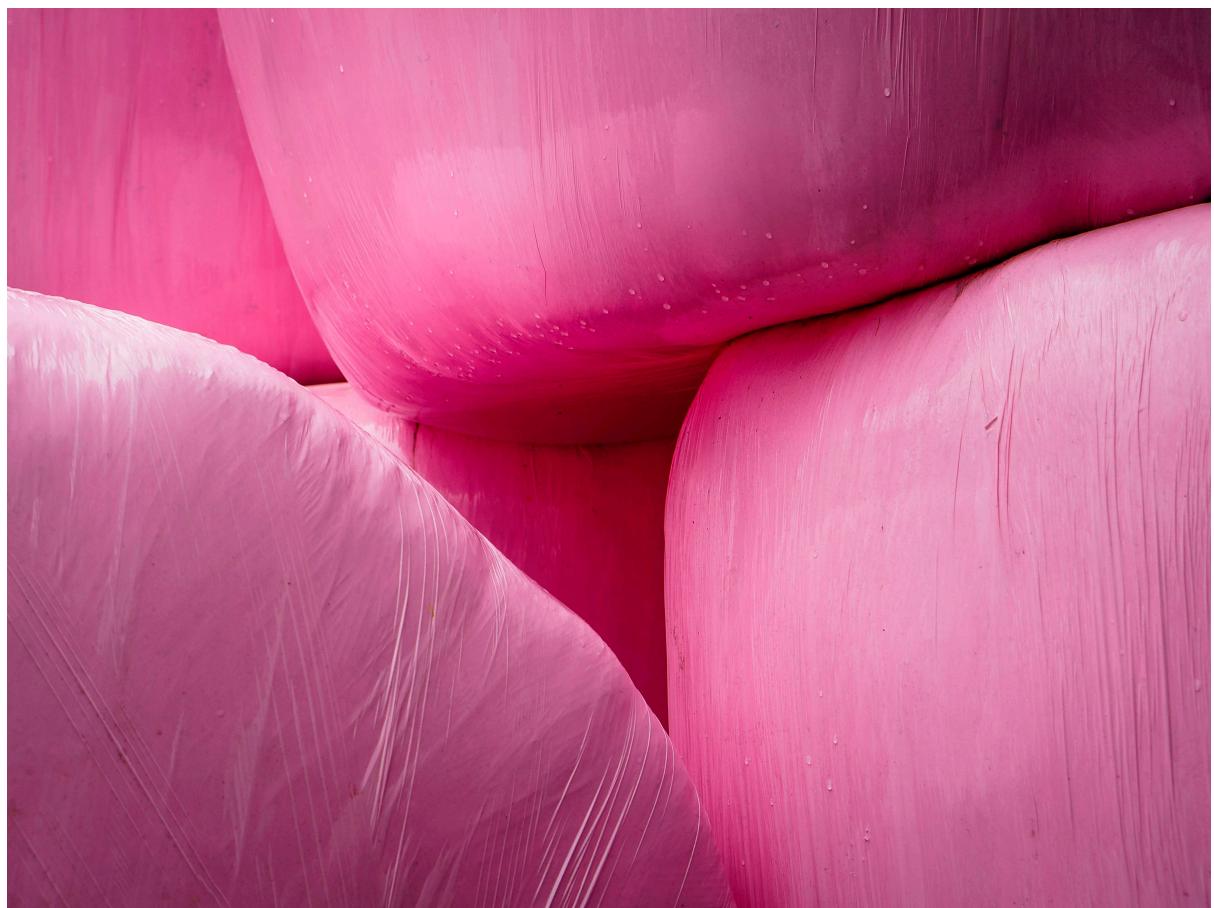
Sie sollten darum nicht durch Butter- oder Essigsäurebakterien Konkurrenz erhalten. Dies ist dann der Fall, wenn zum Beispiel zu viel Erde von Mäusehaufen in das Futter gelangt. Hefe- und Schimmelpilze können nur bei Luftzutritt wachsen,

Richtig siliertes Gras hat einen angenehmen Geruch («wie Tee») und wird von den Tieren gerne gefressen. Heute wird mehr siliert als früher. Produktion, Konservierung und Fütterung kann besser mechanisiert werden.

Siloballen sind transportierbar und somit auch gut handelbar. Eine Kuh frisst pro Tag gut 20 kg Heu oder 130 kg Gras. Siliertes Gras ist nährstoffreicher als getrocknetes Heu. Bei der Trocknung des Heus gehen feine wertvolle Teile verloren, was bei der Silage nicht passiert. Eine grobe Schätzung anhand des Silofolienverbrauchs ergab für die Schweiz pro Jahr über eine Million Siloballen. Die gebrauchten Folien werden gesammelt und rezykliert. Die Folie sollte möglichst hell sein, da helle Ballen weniger aufheizen und dadurch die Durchlässigkeit für Gärgerüste geringer ist. Bei den rosa Folien fliesst pro verkauft Rolle ein Spendenbeitrag von drei Euro an die internationale Brustkrebs-Organisation «Pink Ribbon». Mit den blauen Folien wird die Prostatakrebs-Forschung unterstützt.













haeberli.ernst@gmail.com

Nr. 16a